

In jeder Hinsicht auf Kurs

Die Wasserkorporation Pfäfers hat ein weiteres überaus erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich. Sie ist baulich und finanziell auf Kurs. Das konnten die 42 Korporationsmitglieder anlässlich der ordentlichen Jahresversammlung im Restaurant Sagastübli zufrieden zur Kenntnis nehmen.

von Martin Nauer

Das vergangene Jahr sei ein «hydrologisches Superjahr» gewesen, hatte der Verwaltungsrat der Wasserkorporation Pfäfers schon im Kommentar zur Jahresrechnung 2023 geschrieben. Das sei einer der Gründe gewesen, dass die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 85 847.99 Franken abgeschlossen werden konnte, sagte Präsident Jörg Nigg bei der Präsentation der Jahresrechnung 2023.

2026 schuldenfrei

Für das laufende Jahr präsentierte Nigg ein Budget mit einem Ertragsüberschuss von 31 530 Franken. Darin enthalten ist auch ein Beitrag von 75 000 Franken in die Ausgleichsreserve. Ende 2024 wird diese 300 000 Franken betragen. «Das wird es erlauben, auch bei nicht vorhersehbaren Aufwendungen eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren», so Nigg. Dem Finanzplan könne zudem entnommen werden, dass die Wasserkorporation Pfäfers Ende 2026 schuldenfrei sein werde.

Für 2024 sind Investitionen von 117 460 Franken geplant. Rückblickend auf die vergangenen elf Jahre stellte Nigg fest: «Trotz Investitionen von 3,626 Millionen Franken konnte die Nettoverschuldung per Ende 2023 von 738 793 auf 123 929 Franken reduziert werden.»

Nach den jeweils kurzen Erläuterungen wurden Jahresrechnung und Budget einstimmig genehmigt.

Rücktritt im Jahr 2028

Turnusgemäss fanden dieses Jahr Wahlen für die kommende vierjährige



Anschlüsse fehlen: Die Elektriker und Installateure sind kurz vor der feierlichen Inbetriebnahme des Trinkwasser-Kleinkraftwerks Grosswis noch gefragt.

Bild Martin Nauer

Die «Alpinfra, Hilfe für Berggemeinden» hat statt der budgetierten 5000 Franken einen Beitrag von 30 000 Franken in Aussicht gestellt.

Amtsduer statt. Ab dem 1. Januar 2025 werden Jörg Nigg (Präsident), Beat Kühne, Ramona Willi, Werner Kaufmann und Andreas Sulser den Verwaltungsrat bilden. Tamara Britt, Karl Bislin und Ruedi Nigg sind in die Geschäftsprüfungskommission gewählt worden. Revisionsstelle bleibt die Capol & Partner AG. Jörg Nigg gab bekannt, Ende 2028 nach dreieinhalb Amtsdauern zurücktreten zu wollen.

«Turbinenfest» geplant

Am Ende der Versammlung teilte der Präsident kurz und bündig mit: «Quellen gefasst, Leitungen à jour, Reservoi-

re auf Vordermann.» Die Inbetriebnahme des Trinkwasser-Kleinkraftwerks Grosswis werde am Dienstag, 23. April, erfolgen. Erfreulich bei diesem Projekt sei, dass mindestens zehn Prozent besser abgerechnet werden könne, als budgetiert worden sei. Im August sei ein Turbinenfest geplant.

Als letzte überraschende Nachricht vor dem offerierten Nachtessen aus Sandra Schwitters Küche gab der Präsident bekannt, dass die «Alpinfra, Hilfe für Berggemeinden» für 2024 statt der budgetierten 5000 Franken einen Beitrag von 30 000 Franken in Aussicht gestellt habe.

Melser Mitte präsentiert Kandidaten

Mels. – «Die Mitte Mels ist gestärkt aus dem Nationalrats- und Kantonsratswahlkampf hervorgegangen», heisst es in einer entsprechenden Mitteilung der Melser Ortspartei. Getragen von diesem Vertrauen sei man fest entschlossen, Verantwortung zu



übernehmen und die Gemeinde aktiv mitzugestalten. Die Mitte Mels schickt bei den Kommunalwahlen insgesamt fünf Kandidaten ins Rennen: Julian Gubser (Geschäftsprüfungskommission, neu), Christian Müller (Geschäftsprüfungskommission, bisher), Felix Bizozzero (Gemeinderat, neu), Samuel Good (Gemeinderat, bisher) und Peter Schumacher (Gemeindepräsidium, neu; Bild).

Man setze auf eine ausgewogene Mischung aus erfahrenen Mitgliedern und neuen Gesichtern, «um die Herausforderungen der kommenden Amtszeit erfolgreich anzugehen», so die Mitteilung weiter. Da im Schulbereich, je nach Ergebnis der Abstimmung an der Bürgerversammlung, allenfalls noch weitere Mandate zu besetzen seien, sei der Vorstand von den Parteimitgliedern ermächtigt worden, im Bedarfsfall weitere Kandidaten oder Kandidatinnen zu nominieren, heisst es im Schreiben der Mitte Mels abschliessend. (pd)

Kleidertausch in den Ferien

Noch intakte Kleider bringen, andere Second-Hand-Textilien mit nach Hause nehmen: Der Kleidertausch-Anlass in Sargans liegt im Trend.

Sargans. – Jetzt können die letztjährigen Sommerkleider aussortiert werden. Mitte April findet der Kleidertausch-Anlass in Sargans statt. «Der zweimal im Jahr durchgeführte Kleidertausch ist dermassen gross geworden, dass er in die Ferienzeit gelegt werden musste», schreiben die Organisatorinnen von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Sargans, Mels, Vilters-Wangs. Gefragt sind saubere und ganze Hemden, Hosen, Schuhe, Röcke oder Kinderkleider, die weiterhin im Sarganserland bleiben sollen. «Der Sinn ist, möglich unkompliziert die Kleider abzugeben und auch selber für sich zu profitieren.»

Zwei Abgabetermine

Abgabetermine sind am Dienstag, 16. April, von 9 bis 11 und 14 bis 18 Uhr sowie am Mittwoch, 17. April, von 9 bis 11 und 14 bis 17 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus Sargans. Die Kleider werden von Freiwilligen sortiert, geordnet und aufgehängt. Am Freitag, 19. April, von 9 bis 16.30 Uhr können dann alle Interessierten Kleider holen. Übriggebliebene Kleider werden am Abend von der Osteuropahilfe abgeholt. «Da die Vor- und Nacharbeit sehr aufwendig ist, werden alle Teilnehmenden gebeten, eine Spende beim Ausgang in die Kollektbox zu legen», so die Organisatorinnen.

Über Mittag gibt es übrigens Spaghetti und den ganzen Tag lang auch Kaffee und Kuchen. (pd)

www.ref-sargans.ch/kleidertausch

Man sieht ruhigeren Zeiten entgegen

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bad Ragaz-Pfäfers hat an der Kirchgemeindeversammlung Einstimmigkeit demonstriert. Sie darf nach turbulenten Zeiten die Zukunft nun entspannter angehen.

von Susan Rupp

Bad Ragaz. – Vom Betrugsfall durch den ehemaligen Kassier bis hin zur überraschenden Kündigung des damaligen Pfarrers im März 2022 – es sind turbulente Zeiten, die hohe Wellen geschlagen haben, durch welche sich die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bad Ragaz-Pfäfers in den letzten Jahren manövrieren musste.

Gemeinschaft ist stark

Inzwischen ist aber klar, dass der Sturm abgeflaut ist und Erfreuliches berichtet werden kann: So durfte beispielsweise Mitte März das neue Pfarrerehepaar Gäumann in Bad Ragaz willkommen geheissen werden (der «Sarganserländer» hat berichtet). Ein herzlicher Dank ging dabei am Montagabend an der Versammlung im Kirchgemeindehaus in Bad Ragaz auch an Pfarrer Rolf Kühni, der die Übergangszeit «mit grossartigem Einsatz» gemeistert hatte.

Erika Spitz, Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft, betonte zudem das spürbare «starke Wir-Gefühl». Dies brauche es, um alle anfallenden Arbeiten erledigen und Anlässe organisieren und durchführen zu können. «Alle tragen etwas dazu bei, dass wir das Jahr positiv und abwechslungsreich gestalten können.»

Spitz erwähnte dann in Sachen Bautätigkeit die erfolgten Sanierungen im Glockenstuhl sowie in der inzwischen wieder bewohnten Pfarrwohnung. «Für die nächsten Jahre sind keine grösseren Investitionen geplant.» Es sei viel investiert worden und die Liegenschaften mit der ganzen Infrastruk-

tur würden sich in einem sehr guten Zustand präsentieren.

Geld fliesst zurück

Aktuar Martin Gumpel präsentierte Jahresrechnung und Budget und ging auf einzelne Posten im Detail ein. 15 000 Franken höher als letztes Jahr

budgetiert wird beispielsweise in Sachen EDV, weil die Website mit einem moderneren und frischeren Auftritt aktualisiert wird. Auch bei den «Auslagen kirchliche Anlässe» sei etwas höher budgetiert, um es dem neuen Pfarrehepaar zu ermöglichen, Neues aufzugleisen.

Sichtbar in der Rechnung sind auch die laufenden Zahlungen von Schulden, die durch den Betrugsfall des ehemaligen Kirchgemeinde-Kassiers entstanden sind und nun beglichen werden sollen. Dass Geld zurückfliesst, ist ein Umstand, mit dem niemand mehr gerechnet hatte, wie auch aus dem Plenum zu vernehmen war.

Zweimal einstimmig Ja gesagt

Nachdem die stimmberechtigten Anwesenden in Bezug auf Rechnung und Budget einstimmig Ja gesagt hatten, stellte Erika Spitz die neue Pfarrerin auch als mögliche Anwärterin für den freien Synodalsitz in Bad Ragaz vor: Sabine Gäumann – die sich die 100 Stellenprozente des Pfarramts mit ihrem Mann Andreas teilt – richtete einige Worte an die Anwesenden. Sie dürfe auf 25 Jahre Erfahrung im Pfarramt zurückblicken stelle sich deshalb gerne zur Wahl. Sie wurde mit Applaus gewählt. Gäumann nahm die Wahl an und dankte der Versammlung herzlich für das in sie gesetzte Vertrauen.



Stossen an auf die Zukunft: Sabine Gäumann (Pfarrerin und neu gewählte Synodalin) und Erika Spitz, Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft (von links).

Bild Susan Rupp